

Der Bundesminister des Innern

Sp 1 – 370 000/10

Bonn, den 2. Dezember 1968

An den Herrn
Präsidenten des Deutschen Bundestages

Betr.: **Sportförderung nach den Olympischen Spielen in Mexiko**

Bezug: **Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Wörner, Frau Griesinger, Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Kiep, Dr. Stark (Nürtingen) und Genossen**
– Drucksache V/3453 –

Im Namen der Bundesregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie beurteilt die Bundesregierung das Ergebnis der Olympischen Sommerspiele in Mexiko für den Sport in der Bundesrepublik Deutschland?

Bei den Olympischen Sommerspielen sind nicht alle Hoffnungen, die in das Abschneiden der deutschen Mannschaft gesetzt worden sind, in Erfüllung gegangen. Diese Feststellung bedeutet keine Kritik an der deutschen Mannschaft. Die Bundesregierung sieht keinen Anlaß, Auftreten und Abschneiden der deutschen Sportler in Mexiko negativ zu beurteilen.

Die Bundesregierung geht davon aus, daß der Vergleich der eigenen Leistungsfähigkeit in den einzelnen Disziplinen mit dem Leistungsstand der Spitzensportler anderer Nationen den deutschen Sportlern und ihren Organisationen Anregungen für die künftige sportliche Arbeit gegeben hat.

2. Welche Schlußfolgerungen gedenkt die Bundesregierung aus den Ergebnissen von Mexiko für die staatliche Sportförderung in der Bundesrepublik Deutschland zu ziehen?

Die Bundesregierung ist bereit, die Förderung des Sports beizubehalten und noch zu intensivieren. Insbesondere ist sie bereit, den weiteren Ausbau von Trainings- und Leistungszentren, die

Vermehrung systematischer Trainingslehrgänge, die Verstärkung der Zahl der hauptamtlichen Bundes- und Verbandstrainer, die sich besonders um die Auswahl talentierten Nachwuchses kümmern sollen, Forschungsvorhaben sportwissenschaftlicher Art und die Errichtung einer zentralen Institution für angewandte Sportwissenschaft und Sportdokumentation zu unterstützen.

3. Welche Auswirkungen ergeben sich aus den Erfahrungen der Spiele in Mexiko für Vorbereitung und Durchführung der Olympischen Sommerspiele in München 1972?

Die Auswirkungen, die sich für die Organisation und die Durchführung der Olympischen Spiele 1972 aus den Erfahrungen der Spiele in Mexiko ergeben, sind im einzelnen noch nicht zu übersehen. Detaillierte Erfahrungsberichte der Studiengruppen, die das Organisationskomitee für die Spiele der XX. Olympiade München 1972 und die Olympia-Baugesellschaft nach Mexiko entsandt haben, liegen noch nicht vor. Erst ihre Auswertung wird es gestatten, konkrete Folgerungen zu ziehen.

4. Was hält die Bundesregierung von der Behauptung des Politbüromitglieds der SED, Alfred Neumann, die Vorbereitung der Münchner Spiele sei schon jetzt Bestandteil der revanchistischen Politik des westdeutschen Monopolkapitals, und wie gedenkt die Bundesregierung den schon jetzt erkennbaren Versuchen des Ostblocks zur Politisierung der Olympischen Spiele in München entgegenzutreten und für eine klare Scheidung von Politik und Sport zu sorgen?

Die Behauptung des Politbüromitglieds der SED, Alfred Neumann, stellt eine bewußte, schon üblich gewordene Verleumdung dar.

Die Bundesregierung hat sich in Übereinstimmung mit den Sportorganisationen immer dafür eingesetzt, den Sport von politischer Einflußnahme freizuhalten. Sie unterscheidet sich dadurch von den Machthabern im anderen Teil Deutschlands, die bekanntermaßen den Sport als ein wichtiges Instrument zur Durchsetzung ihrer politischen Ziele ansehen und einsetzen.

Den Versuchen des Ostblocks, die Olympischen Spiele in politische Auseinandersetzungen einzubeziehen, kann am besten dadurch begegnet werden, bei der Vorbereitung und Gestaltung der Olympischen Spiele in Deutschland besonders herauszustellen, daß diese Spiele keinen politischen Charakter haben, vielmehr dazu beitragen sollen, das Verständnis der Völker füreinander und den Frieden in der Welt zu fördern.

Benda